Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 3 Mark oder durch die Post bezogen vierteljährlich 9 Mark. — Telegramm-Adresse Brühler Zeitung Brühl-Köln, Fernruf 108 und 109.

Brühler Volksblatt ·:· Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstr. 28

Anzeigenpreis: Die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 60 Pfg., von auswärts 70 Pfg., im Reklameteil 3 Mark. — Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 70 Pfg.

Nr. 133 — Montag, 13. Juni 1921 — 24. Jahrgang

Die Kernfrage aller Politik

Von Dr. **Fritz Mittelmann**, Mitgl. d. Reichstags.

Der große Aufschwung, den die Sozialdemokratie in den Tagen der Revolution nahm, war zweifellos darauf zurückzuführen, daß die breite Masse des Volkes nunmehr den Tag für die Verwirklichung der seit Jahrzehnten gepredigten sozialistischen Ideale für gekommen hielt. Inzwischen ist viel Wasser in den sozialistischen Wein geschüttet worden. Weder die politischen noch die wirtschaftlichen Blütenträume reiften und so ergriff eine tiefe Verdrossenheit weite Kreise der einst so begeisterten sozialistischen Wählerschaft. Die Flucht aus dem Lager der Internationale bei den Reichstagswahlen vom Juni 1920 war die Folge, daß Tausende und Abertausende sich um ihren Glauben betrogen fühlten.

Mit großen Hoffnungen sah nicht nur das Bürgertum der weiteren politischen Entwicklung entgegen, sondern auch jene nicht geringen Teile der Arbeiterschaft, die zum Teil stürmisch Einlaß in den nationalen Tempel begehrten. Die äußeren Umstände, unter denen die neue Regierung zu arbeiten hatte, waren nicht günstig. Unter dem Zeichen der Verhandlungen von Spa begann ihre Tätigkeit, auf ihrem ganzen Wege standen die Meilensteine der brutalen Gewaltpolitik unserer Feinde. Daß trotz dieser schwierigen Verhältnisse zum Teil hervorragendes geleistet wurde, soll nicht verkannt werden. Aber was ist geschehen, um die Hunderttausende, die aus dem Lager der Internationale fortdrängten, dauernd für die nationale Politik zu gewinnen? Wo sind die großen zielweisenden Ideen, die in die Masse des Volkes geworfen wurden? Man komme nicht mit dem Einwand, daß andere Fragen, namentlich die großen wirtschaftlichen Nöte viel brennender wären. Es gibt keine brennendere Frage als die soziale. Nur aus ihr heraus ist unser Volk, ist unsere ganze Wirtschaft zur Gesundung zu bringen. Schon beginnt die Rückflut in das Lager des Sozialismus und der Internationale. Die Herren Erzberger, Scheidemann und Breitscheidt arbeiten emsig Hand in Hand, um die bestehende Regierung, die nichts anderes ist als eine sozialistische Regierung in zum Teil verbrämten Gewande, auf lange Dauer hin zu verankern. Gelingt dieser Plan, dann ist es um das deutsche Wirtschaftsleben und damit um die deutsche Zukunft schlecht bestellt. Verhindert kann dies nur werden, wenn wir durch die Aufstellung eines zeitgemäßen sozialen Programms den Beweis erbringen, daß die leitenden Kreise des deutschen Wirtschaftslebens volles Verständnis für die berechtigten Interessen des sogenannten vierten Standes haben. Ohne die großartige soziale Gesetzgebung Bismarcks wäre das deutsche Volk niemals auf den hohen Stand der Entwicklung gekommen, den es vor dem Kriege und während des Krieges einnahm; und ohne eine folgerichtige Anknüpfung an den Kern dieser Ideen wird unser Volk niemals gefunden, sondern es wird im günstigsten Falle eine vorübergehende Besserung und Hebung zu erzielen sein. Die wichtigFrage auf dem Gebiete der Sozialreform aber, ohne deren Lösung die Ruhe und Zufriedenheit in die Masse der Arbeiterbevölkerung nie und nimmer auf die Dauer ihren Einzug halten wird, und die darum die Kernfrage aller Politik ist, ist eine zeitgemäße Wohnungs- und Siedlungsreform. Wenn dieses große Problem mit Hoffnung auf Erfolg in Angriff genommen werden soll, dann muß das Verständnis hierfür sich zuvor Herz und Hirn gerade derjenigen Schichten erobert haben, die unter dem Mietskasernenelend an ihrem eigenen Leibe nicht oder nicht in dem Maße zu leiden haben, wie etwa eine Arbeiterfamilie von acht Köpfen, die in irgendeiner Vorstadt im Hinterhause in Stube und Küche zusammengepfercht haust. Die allgemeine Bildung darf sich nicht mehr darin erschöpfen, irgendwelche Dichterwerke, Gemälde oder Opern zu kennen und über Möbel- und Baustiel Bescheid zu wissen, sondern es muß in Zukunft genau so zur allgemeinen Bildung gehören, in der Seele des Arbeiters mit Verständnis zu lesen.

Es ist Zeit, hohe und höchste Zeit, in Monaten nachzuholen, was in Jahren versäumt worden ist. Wenn der Pöbel in Deutschland nicht auf seine Art Sozialpolitik machen soll, deren Ziel die Zerstörung aller Werte ist, dann muß das Volk als solches ohne Unterschied der Partei und des Standes Sozialpolitik treiben.

Erweiterung der Freiliste für die Rheinzollgrenze

Ueber die Aussicht auf eine Erweiterung der Freiliste meldet das Mirbachsche Telegraphen-Bureau: Der erste Schritt zum Abbau der Zwangsmaßnahmen an der Rheinzollgrenze wird jetzt endlich erfolgen. Die Rheinlandkommission, die von sich aus berechtigt ist, die Verkehrskontrolle am Rhein aufzuheben oder einzuschränken, beabsichtig, von dieser Befugnis Gebrauch zu machen und zum mindesten einen sehr großen Teil des Verkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet durch umfangreiche Erweiterungen der Freiliste vollkommen freizugeben. Die Lockerung der westlichen Reichsgrenze würde durch diese Maßnahme unberührt bleiben. Hierüber und über die gesamten Zollbestimmungen kann von den Besetzungsorganen überhaupt nicht entschieden werden; es ist dies vielmehr den Regierungen der Verbündeten vorbehalten, deren Meinungsverschiedenheiten über diesen Punkt zur Stunde noch nicht ausgeglichen sind.

Für Aufnahme Deutschland in den Völkerbund

Die erste Vollsitzung der 5. Kommission wurde unter dem Vorsitz Gustav Adors in Genf eröffnet. Die Versammlung wählte zum Sekretär Ruyssen-Frankreich. Auf den Vorschlag der italienischen Delegation drückt die Kommission den Wunsch um Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund aus. Die Versammlung stimmte einstimmig dem Wunsch zu und faste fernerhin eine Resolution, welche besagt, daß die nichtständigen Mitglieder des Völkerbundrates die auf vier Jahre gewählt werden, nicht sofort wieder gewählt werden können, sondern erst nach Ablauf einer Frist von vier Jahren. Die Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Eine amtliche Erklärung

Im Berliner Lokalanzeiger wiedergegebene Ausführungen des Forstrats Escherich über die Auflösung der Organisation Escherich beruhen auf unrichtigen Annahmen Eine Durchbrechung der Grundsätze des deutschen Vereinsrechts liegt nicht nur in der Auflösung der Organisation Escherich, sondern auch in der Auflösung der bayerischen Einwohnerwehr und der ostpreußischen Wehren, soweit diese Verbände nach der Entwaffnung friedliche, mit dem Vereinsrecht vereinbare Ziele verfolgen. Zu dieser Durchbrechung ist Deutschland durch den Friedensvertrag in Verbindung mit der Pariser Note und dem Ultimatum gezwungen und verpflichtet. Das Ultimatum enthält eine gewisse Interpretation des Friedensvertrags, der wir uns nach der Annahme des Ultimatums fügen müssen, selbst wenn dazu das Gesetz vom 23. März nicht ausreichte, was nach dem Gesetz letzten Endes von der Reichsregierung zu entscheiden ist. Es könnte dies nur dazu führen, daß ein neues Gesetz zur Ausführung des Ultimatums erlassen werden müßte. Daß der Verband die Auflösung der Organisation Escherech, wenn sie nicht auf die Liste gesetzt worden wäre, gar nicht gefordert haben würde, ist irrig. Dies geht schon daraus hervor, daß General Nollet, wie amtlich bereits mitgeteilt wurde, nach der Ueberreichung der Liste diese noch jetzt für unvollständig erklärte. Im übrigen hat die Reichsregierung vor der Aufstellung der Liste selbstverständlich über die Bedeutung, die dieser Teil des Ultimatums nach der Auffassung der Hauptmächte haben sollte, vorher Fühlung genommen und es dabei an der Aufklärung über die Satzungen und den Zweck der Organisation nicht fehlen lassen. Nach dem Ergebnis dieser Fühlungnahme wie nach dem Wortlaut des mit dem Ultimatum beendeten Notenwechsels hat die Reichsregierung den einzig möglichen Schritt getan, in Erfüllung des Ultimatums die Organisation Escherich fristgerecht in der Liste aufzuführen.

Die Elektrisierung Ostpreußens

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages teilte am Donnerstag der Handelsminister mit, daß für Ostpreußen sofort ein unverzinsliches Darlehen von 20 Mill. Mark zur Elektrisierung der Provinz gegeben werden müsse. Vom Reich seien 52 Mill. Mark in Aussicht gestellt. Eine Verzögerung würde die Hinausschiebung der Arbeiten um ein volles Jahr bedeuten. Die Eingabe beruhe auf alten Verpflichtungen. Die Vertreter der einzelnen Fraktionen erklärten unverbindlich, daß sie sich in ihren Fraktionen für die Bewilligung dieser Summe einsetzen würden.

Zurückziehung französischer Truppen

Der Kriegsminister hat beschlossen, einen weitern Teil der im Rheinland stehenden, für eine Besetzung des Ruhrgebiets einberufenen Soldaten des Jahrgangs 1919 zu entlassen. Es werden sofort alle entlassen, die bereits einer Kampftruppe angehörten, die ihren Vater oder zwei Brüder im Krieg verloren haben und die, deren Brüder augenblicklich im Heere stehen. Danach wird ein erheblicher Prozentsatz der Truppen das Rheinland verlassen.

Gräfin Magda

Roman von Josephine Flach.

36) Nachdruck verboten.

Und während Magda da saß und sann, fielen ihr noch weitere Aeußerungen jener Unbekannten ein, die sie selber betrafen. Alle Herren, die sich ihr höflich näherten waren demnach nur Bewerber um den Reichtum der Astenbergs; sie selber das Mittel, diesen zu erlangen! Die Röte der Scham und Entrüstung färbte Magdas Gesicht bei diesem Gedanken, — waren die Menschen denn wirklich alle habsüchtig, eigennützig?

Wahrlich, ein weniger reines, kindliches Gemüt hätte durch die Erfahrungen dieses einen Tages geradezu verbittert werden können. Auch Magdas Geist irrte lange hilflos in dem Labyrinth peinlicher Gedanken umher, in dem sie sich verstrickt sah, da fiel ihr plötzlich ein, daß sogar jene einen Mann von dem Verdachte der Habsucht freigesprochen: den Grafen Wildringen. Ihm war sie nur die frühere Schülerin, das arme Kind, mit dem er zufällig einst in Berührung gekommen, ihm konnte sie trauen.

„O, wäre doch Lucy erst wieder bei mir!" seufzte die Erbin, als sie das Fenster schloß und sich zur Ruhe begab.

Am folgenden Tage, als Magda nach ruhigem, erquickendem Schlummer erwachte, Gertrud lächelnd vor ihrem Lager stand, und einzelne Lichtstrahlen sich durch die Spitzengardinen stahlen, da schien das Mädchen wie aus schwerem Traume zu erwachen. Nach kurzer Frist eilte Magda in den Park hinab. In helle Lichtfluten gebadet, lag hier klar ihr, was der nächtliche Nebel verhüllt hatte, und aus dem Gebüsch, den schattigumlaubten Baumwipfeln zwitscherten, sangen, schmetterten die Vögel hinaus in den taufrischen Morgen. Wie herrlich war doch die Welt!

Nur wenig Zeit war Magda vergönnt, denn Onkel Hans hielt auf Pünktlichkeit, aber sie genügte für ihre elastische Natur. Im Gartensalon angekommen, umhalste sie die Großmutter stürmisch, wie sie es sonst nicht zu tun pflegte, und rief dabei: „O Großmama! Ich habe Dich so lieb, so lieb!"

Lächelnd ließ Frau von Alten die Ungestüme gewähren.

—::—

9. Lothar.

Gut ist's einen Wunsch zu hegen
In der Brust geheimstem Schrein,
Mit dem Wahn, an ihm gelegen
Sei dein volles Glück allein.

Rückert.

Frau von Rauschenbach saß zu etwas späterer Stunde in dem bequemsten Sessel ihres komfortabel eingerichteten Wohnzimmers. War die Excellenz auch gerade nicht der erwünschte Gast in Astenberg, so gelangte Frau von Alten schon durch dieses innere Gefühl genau zu demselben Schlusse zu dem der General durch seine größere Weltklugheit kam. Man bemühte sich, ihr den Aufenthalt im Schlosse angenehm zu machen, und äußere Rücksichten verdeckten den Mangel an innerer Herzlichkeit. Die Dame selber bemerkte dies entweder nicht, oder — sie wollte es nicht merken. Jedenfalls fühlte sie sich in ihren Räumen vollkommen heimisch.

Auf dem Tischchen zu ihrer Rechten lag ein halb Dutzend neuer, französischer Romane, daneben eine kostbare Bonbonniere, ein chinesischer, fein aus Elfenbein geschnitzter Fächer und eine Krystallschale mit duftenden Erdbeeren. Frau von Rauschenbach trug ein reich mit Spitzen garniertes Morgenkleid von veilchenfarbenem Wollstoffe nebst einem dazu passenden Spitzenhäubchen und war ein Bild ruhigen Behagens, beschaulicher Zufriedenheit. Sie liebte alle die guten Dinge, welche die Welt, ihre Welt, ihr bot, und verstand sie zu genießen. Von jeher gewöhnt, die Menschen sich und ihren Plänen dienstbar zu machen, hielt sie für selbstverständlich, dies könne gar nicht anders sein. Seit Jahren in den Intriguen eines größeren Hofes lebend, behauptete sie sich dort teils durch ihre gefürchtete Energie, teils durch ein kaltblütig berechnendes Wesen, das damit Hand in Hand ging, in einer sehr einflußreichen Stellung, in der viele andere wahrscheinlich schon längst den gegen sie gerichteten Angriffen erlegen wären. Sie vertraute sich selber, ihrem Glücke, wie ihrem Geiste, der nie um Auskunftmittel verlegen, nie in der Wahl der Mittel bedenklich war. Weder um ihre Freundschaft mit Frau von Alten zu erneuern, noch um der jugendlichen Komtesse willen war sie nach Astenberg gekommen; ein wohlerwogener Plan führte sie dorthin. Die erste Hälfte desselben, die Sorge für Lucy von Walders von sich weg- und auf die Verwandten abzuwälzen, war rasch gelungen; jetzt galt es den zweiten schwierigen Teil: sie wollte die Hand der Erbin für ihren Sohn gewinnen.

War ihr so viel im Leben geglückt, warum sollte jetzt ihr heißester, sehnlichster Wunsch sich nicht erfüllen? Und solchen Persönlichkeiten gegenüber! Die kleine Komtesse war ja ein willenloses Kind, der General ein ehrlicher, täppischer Soldat, und so blieb Frau von Alten die einzige, welche Frau von Rauschenbach wirklich zu scheuen hatte. Schon einmal, in ihrer Jugend, hatte Magda von Mühlhofen ohne ihr Wissen die Pläne der Komtesse Sidonie gekreuzt, ihr den ersehnten Preis entrissen, als sie ihn zu fassen wähnte Damals gelobte sich Sidonie, die Nebenbuhlerin solle des Sieges nicht froh werden, und die Ereignisse gaben ihr Recht. Was lag ihr an Graf Ottokar an einem sentimentalen Schwächling, der lebenslang verlorenem Jugendglücke nachträumen konnte! Nicht seine Person liebte Sidonie, sein Rang, sein Reichtum waren es wonach sie gelüstete. Aber die Frucht des Sieges erwies sich als mit Staub und Asche gefüllt; das Testament des Grafen Ottokar vernichtete alle späteren Hoffnungen seiner Verwandten.

Fortsetzung folgt.

Die Wirren in Oberschlesien

Freitag nachmittag hat der Deputierte Paul Escudier dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten Bericht über die Unterredung erstattet, die die Abordnung des Ausschusses mit Ministerpräsident Briand Freitag vormittag über das Orientproblem und die oberschlesische Frage hatte. Briand habe bezüglich Oberschlesiens erklärt, er bemühe sich, die Autorität der Interalliierten Kommission wiederherzustellen und ihr zu ermöglichen, ihre nomalen Machtbefugnisse gegenüber den beiden (!) Gruppen der Aufständischen voll und ganz auszuüben. Er seinerseits bleibe dem Geiste und dem Buchstaben des Friedensvertrages treu und er glaube nicht, daß man daran denken könne, ihn zu verletzen.

An Flüchtlingen aus Oberschlesien, die Heim und Arbeitsstätten durch den Aufruhr der Polen verloren haben, wurden festgestellt aus den Kreisen: Kosel 2322, Kreuzburg 466, Leobschütz 270, Oberglogau 665, Opeln 2200, Ratibor 757. Die Zahl derer, die die Arbeitsstätten verloren haben, ist natürlich noch bedeutend größer. Aus Kosel sind es deren 2510, aus Kreuzburg 1628, Leobschütz 1050, Oberglogau 4686, Oppeln 2300, Ratibor 4078.

Bemerkenswert ist ein Artikel des Przeglod Wieczorny vom 1. Juni über die Organisation des Aufstandes. Es wird darin u. a. dargelegt, wie die geheime oberschlesische Kampfroganisation schon seit langem mit der Vorbereitung des Aufstandes beschäftigt war. Die Werbung wurde besorgt von abgerüsteten Hallersoldaten, frühern preußischen Soldaten polnischer Herkunft und Mitgliedern der Abstimmungspolizei. Es waren ständige Stäbe eingerichtet, in denen besonders frühere deutsche Offiziere polnischer Abstimmung tätig gewesen sein sollen.

Der deutsch-amerikanische Friede für die Weltpolitik bestimmend

In diplomatischen Kreisen Amerikas wird laut „Chicago Tribune" erklärt, daß der Nicht-Abschluß des Friedensvertrages für die tatsächliche Entwickelung der politischen Verhältnisse bestimmend sein würde, da der normale Weltzustand nicht wieder eintreten würde ohne Friedensschluß zwischen Deutschland und Amerika. Der Friede hingegen würde zur Klärung verschiedener internationaler Fragen wesentlich beitragen und könnte auch den Alliierten als Richtlinie bei der Behandlung verschiedener Probleme dienen.

Die Einfuhr ausländischer Weine

Französische Blätter brachten kürzlich eine Meldung, nach der die Einfuhr französischer Weine nach Deutschland vom 1. Juni an durch die deutsche Regierung untersagt sei. Die Meldung wird als unzutreffend bezeichnet. Seit 1917 besteht ein allgemeines Verbot für die Einfuhr von Wein nach Deutschland. Die Einfuhr von ausländischen, somit auch von französischen Weinen ist daher zurzeit im Rahmen allgemeiner Einfuhrkontingente nicht möglich. Den Importeuren steht es auch jetzt frei ausländischen, somit auch französischen Wein in Deutschland im Transit einzulagern.

Mexiko und die Vereinigten Staaten

Nach einer Havasmeldung aus Washington ist der Entwurf eines Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko am 27. Mai dem Präsidenten Obregon zugestellt worden, der darauf einen Ministerrat einberufen hat. Bekanntlich würde die Unterzeichnung dieses Vertrages automatisch zur Anerkennung der mexikanischen Regierung durch die Vereinigten Staaten führen.

Nach einer weiteren Meldung aus Mexiko hat Präsident Obregon ein Dekret unterzeichnet, wonach vom 1. Juli ab der Ausfuhrzoll für Petroleum um dürchschnittlich 25 Prozent erhöht wird. Die Mehreinnahmen sollen ausschließlich der Tilgung der ausländischen Schuld Mexikos dienen.

Beamtenfragen

Im Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten wurde die Beratung der Ausführungsbestimmungen zum neuen Besoldungsgesetz fortgesetzt. Auf verschiedene Anfragen erklärte Geheimrat Kühnemann vom Reichsfinanzministerium, daß die nach dem Inkraftreten des Besoldungsgesetzes, aber vor der Verabschiedung des Nachtragsetats pensionierten Beamten dann noch nächträglich in höhere Besoldungsgruppen eingereiht werden könnten, wenn ihr früheres Amt seiner Bedeutung nach einer höhern Besoldungsgruppe zugeteilt worden sei und wenn der Beamte zur Wahrnehmung dieses höher zu bewertenden Amtes geeignet war. Auf Beamte, die vor dem 1. April 1921 ausgeschieden seien, könne natürlich das neue Besoldungsgesetz nicht angewandt werden. Härten könnten durch höhere Teuerungszuschläge ausgeglichen werden.

Späte Frühbestellung

Die Deutschnationale Volkspartei hat im Reichstage folgende Anfrage an die Regierung gerichtet:

Ist der Reichsregierung bekannt, daß offenbar auf Veranlassung des Reichspostministeriums, in den Großstädten Berlin, Dresden, Breslau, Hamburg, Köln, Düsseldorf usw. die Frühbestellung der Postsachen seit Monaten nicht mehr so frühzeitig erfolgt wie ehemals, und daß es oft 8½ Uhr, ja 9 Uhr wird, bis der Frühgang der Briefträger zu Ende ist? Ist sich die Regierung bewußt, daß aus dieser Verzögerung nicht nur für Reichstagsabgeordnete und Beamte, sondern namentlich für Handel und Indurstie, ja für die Allgemeinheit großer Schaden und Nachteil erwächst? Wird die Regierung zur Abwendung weiteren Schadens alsbald für eine frühzeitigere Postbestellung Sorge tragen? Wir bitten um baldige schriftliche Antwort.

Kleine politische Nachrichten

— 83 amerikanische Abgeordnete der Weltbaumwollkonferenz, die nächste Woche in Liverpool stattfindet, sind bereits in Southampton angekommen.

— Die alliierte Kommission in Sofia hat als Datum für die Bezahlung des ersten Teiles der Entschädigung von Bulgarien an Rumänien, Griechenland und Südslavien den 1. Juli festgesetzt.

— Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt, daß die am Freitag abgelaufende Frist für die Ablieferung schwerer Waffen eingehalten worden ist.

Outlock versichert, daß tatsächlich die Times in das Lager der engl. Regierung übergeht. Lord Northcliff soll diese teure Zeitung, die wöchentlich 2500 Pfund kostet, veräußern wollen.

— Seit Freitag ist Lippe ohne Landespräsidium.

Die Kriegsbeschuldigten-Prozesse zu Leipzig

Der Fall Ramdohr.

Im 5. Kriegsbeschuldigtenprozeß zu Leipzig beantragten Freitag der Oberreichsanwalt gegen den angeklagten Studenten Ramdor eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, sowie Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von 5 Jahren.

Ramdohr wurde freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Englische Aeußerungen über Leipzig.

Sir Pollok sagte Donnerstag im Unterhause, daß die Alliierten keine Stellung zu den Urteilen des Reichsgerichts nehmen werde, ehe nicht die nächsten noch zur Verhandlung kommenden Prozesse beendet sind. Ferner erklärte er, daß die deutschen Offiziere und Soldaten es für kein leichtes Urteil halten, daß einer der ihrigen 10 Monate mit Dieben und Verbrechern gefangen sitzen muß.

Rheinland und Westfalen

= **Köln:** Verhaftet wurde von der Kriminalpolizei ein Eisenbahnoberschaffner, welcher als Lademeister D-Züge begleitete und dabei das Gepäck der Reisenden beraubte. In seiner Wohnung wurden goldene Damenuhren, Schmuckgegenstände und ein Sparkassenbuch mit 40 000 Mark Bestand vorgefunden. Der Betrüger ist Vater von mehreren Kindern und schon lange Jahre bei der Bahn beschäftigt.

= **Datteln:** Während eines dieser Tage hier niedergegangenen schweren Gewitters schlug der Blitz in die Wirtschaftsgebäude des Landwirts Wilh. Hofstedde in Hachhausen und tötete sieben der besten Milchkühe.

= Dortmund: Einem Raubüberfall ist in einem Abteil 2. Klasse des um 3 Uhr nachts von Düsseldorf in Dortmund eintreffenden Personenzuges, die allein reisende Hotelbesitzerin Meier aus Minden zum Opfer gefallen. Der Verbrecher versuchte die Frau zu betäuben, und schlug ihr, als die sich zur Wehr setzte, mit einem eisernen Gewichtstein die Schädeldecke ein. Dann streifte er ihr die Ringe vom Finger, riß ihr den Halsschmuck ab und raubte ihr Gepäck. Der schwer verletzten Frau gelang es noch, ehe sie bewußtlos niedersank, die Notbremse zu ziehen. Als der Zug zum Stehen kam, lief der Verbrecher die Böschung hinab und verschwand hinter den dort liegenden Holzstapeln. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief ergebnislos. Es wurden Schmucksachen im Werte von 50 000 Mark geraubt. Die tötlich verletzte Frau wurde in ein Dortmunder Krankenhaus gebracht.

= **Koblenz:** Entsprechend einem Beschluß des Reichstags, die Reichsregierung zu ersuchen, bei den Ländern auf die genaue Ausübung der Kellerüberwachung hinzuwirken, sind die mit der Ueberwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln betrauten Behörden und öffentlichen Nahrungsmitteluntersuchungsanstalten angewiesen worden, die Weinüberwachung genau den Vorschriften gemäß durchzuführen.

Kirchliches

Rücktritt des Kardinal-Sekretärs Gasparri.

Aus dem Vatikan wurde bekannt gegeben, daß Kardinal-Sekretär Gasparri binnen kurzem von seinem Amte zurücktreten werde. Sein Nachfolger wird Msgr. Tedeschini.

Spendung der hl. Firmung in Aachen.

Am Montag, den 19. Juni, wird der Herr Kardinal und Erzbischof von Köln nach Aachen kommen, um das hl. Sakrament der Firmung zu spenden.

Zweiter Kammermusikabend

Es war ein glücklicher Gedanke, einmal einen echten Mendelssohn auf das Programm zu setzen. Im Rahmen der Kammermusik gebührt ihm unbedingt ein besonderer Platz. Er, der Glückliche, dem die Lebensbahn von Jugend auf geebnet war, dem Kampf und Leidenschaft kaum die Oberfläche des klaren Spiegels seiner Seele kräuselten, wußte Tonwerke zu schreiben, die sich auszeichnen durch ungetrübten Wohlklang in Melodie und Harmonie, durch Eleganz und Geschmack in der Form, durch eine gewisse träumerisch-weibliche Sentimentalität, die aber niemals ins Unschöne und Triviale verfällt. Wenn wir noch hinzufügen die besondere Gabe, empfangene Natureindrücke in Tönen wiederzugeben, wie in seinen Ouvertüren und den „Liedern ohne Worte", so müssen wir Mendelssohn als den reinsten Romantiker der Leipziger Schule ansprechen. Daß wir unter diesen Umständen keine Tiefe und Problematik erwarten können, liegt auf der Hand. So war auch das Streichquartett op. 12 im romantischen Es-dur in der Hauptsache ein Ohrenschmaus, dessen köstlichen Genuß uns die Kurkölner vermittelten. Besonders wußten sie der Canzonetta vornehme Eleganz und duftigen Reiz zu verleihen. Im Molto allegro e vivace aber flogen die Bogen mit staunenswerter Virtuosität in den Unisono-Triolengängen über die Saiten. Neben diesem Hauptwerk brachte der Abend noch das als Serenade bekannte Quartett F-dur Nr. 17 von Haydn und die Sonate E-moll Nr. 4 für Violine und Klavier von Mozart. Das Haydnsche Werk zeigt uns den Meister in seinen jugendlichen aber dennoch beachtenswerten Können. Unser Schloßquartett versteht, Haydn zu spielen. Allen Nüancen, von der Wiener Fröhlichkeit bis zur tollen Ausgelassenheit, von der naiven Innigkeit bis zu ernster Leidenschaftlichkeit, weiß es gerecht zu werden. Bewundernswert ist namentlich das unvergleichliche Pianissimo und Staccatissimo des hierbei zu einer Einheit verschmolzenen Klangkörpers. Die in großer Vollendung von Herrn Rhein vorgetragene Mozart-Sonate wurde mit tiefem Verständnis und ebenbürtiger Anpassung am Flügel begleitet von Fräulein Anny Schäfer. Zu loben ist ihr weicher und doch bestimmter Anschlag und die dynamische Abtönung, sowie die korrekte Phrasierung. Der volle und abgerundete Klang des Stutzflügels liefert einen neuen Beweis für die ausgezeichnete Akustik des Rittersaales.

K.

Brühl und Umgebung

Brühl, 13. Juni.

).(**Gymnasium.** In der stimmungsvoll geschmückten Aula fand gestern Vormittag 11 Uhr eine Gedenkfeier für die im Weltkriege gefallenen ehemaligen Schüler der Anstalt statt. Mehr denn 60 Namen stehen zu dauerndem Gedenken eingegraben auf einer von Künstlerhand ausgeführten Ehrentafel, die gestern enthüllt wurde. Aus dunklem Lorbeergrün schaute sie mahnend zu den Versammelten und wie in tiefer Trauer neigte sich das umflorte Banner der Schule zu ihr hernieder. Sehr zahlreich waren die Angehörigen der teuren Gefallenen und der Schulen, sowie Freunde und Gönner der Anstalt erschienen, so daß der große Raum bis auf den letzten Platz gefüllt war. Ein Trauermarsch für Klavier zu 4 Händen von Mendelssohn eröffnete die Feier und versetzte die Versammlung sogleich in die angemessene Stimmung. In reichem Wechsel folgten, von Schülern vorgetragen, Gedichte, Chorlieder und Bibelstellen; aus allen Darbietungen klang die Trauer um die Gefallenen, der heiße Dank für ihren Opfertod, der Vorsatz und das Versprechen, der Toten wert zu sein, und die Hoffnung, daß unserm so tief erniedrigten und doch so heiß geliebten Vaterlande bald eine Auferstehung beschieden sein möge. All diesen Gedanken und Gefühlen gab auch Herr Direktor Prof. Oberle in einer ergreifenden und erschütternden Gedächtnisrede Ausdruck. Im Namen der gestern in Brühl versammelten ehemaligen Abiturienten der Anstalt legte Herr Rechtsanwalt Blied einen Eichenkranz an der Ehrentafel nieder, nachdem vorher ein Schüler namens des Gymnasiums den tapfern Toten einen Lorbeerkranz als Zeichen des Dankes geweiht hatte. Mit dem gemeinsamen Gesange des Liedes: „Wir hatten gebauet ein stattliches Haus" fand die schlichte, aber würdige und überaus eindrucksvolle Totenfeier ihren Abschluß.

Heute abend 8½ Uhr, religiöser Vortrag für die Frauen in der Pfarrkirche.

() **Die interalliierte Rheinlandkommission** beabsichtigt von der ihr zustehenden Kompetenz die Verkehrskontrolle am Rhein aufzuheben oder einzuschränken, Gebrauch zu machen und einen großen Teil des Verkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet durch umfangreiche Erweiterungen der Freiliste vollkommen freizugeben. Diese Maßnahme bedeutet einen ersten nicht unwesentlichen Schritt zum Abbau der Zwangsmaßnahmen an der Rheinzollgrenze.

(= **Eifel-Verein.** Ortsgruppe Brühl. Zur Gründungsversammlung hatten sich am Samstag abend eine Anzahl Damen und Herren aus allen Ständen im Gartensaale der Restauration Mauren eingefunden. Nach einem beifällig aufgenommenen Vortrag des Herrn Seminar-Oberlehrer **Nießen** beschlossen die Anwesenden die Gründung einer Ortsgruppe, welcher sofort 46 Damen und Herren beitraten. Monatlich soll eine Vereinsversammlung am 1. Freitag im Monat bei Mauren stattfinden, ebenso vorläufig monatlich eine Wanderung. Zum Vorsitzenden wurde Oberlehrer **Nießen**, zum Stellvertreter Barth. Leyens, zum 1. Schriftführer P. Pruskowski, zum 2. Schriftführer Rich. Fleith, zum Schatzmeister Willy Funke und zu Beisitzern Bürgermeister a. D. Becker, Hofgärtner Brasch, Studienrat Dr. Finken und P. Becher gewählt. Die 1. Wanderung in die Eifelberge wird Sonntag, 19. Juni, erfolgen beim Gesang des frohen Wanderliedes: Wohlauf die Luft geht frisch und rein, wer lange sitzt, wird rosten. Näheres über die Wanderung wird noch bekannt gegeben.

:: **Vom Wohnungsamt der Stadt Brühl** wird uns folgendes mitgeteilt: Die Zahl der Wohnungssuchenden betrug anfangs Januar d. J. 207; Februar 227; März 247; April 280; Mai 312 und Juni 328. — Vermittelt werden konnten: im Monat Januar eine 3-Zimmerwohnung; Februar eine 3-Zimmer- und zwei 2-Zimmerwohnung; März acht 2-, vier 4- und zwei 3-Zimmerwohnung; April eine 2-, vier 3-, zwei 4- und eine 5-Zimmerwohnung; Mai zwei 2-, eine 3- und vier 4-Zimmerwohnung. — Von Anfang Januar bis Ende Mai wurden insgesamt 113 möblierte Zimmer vermittelt.

):(**Fortbildungsschule.** Die Klasse des Herrn Lehrer Zimmermann hat in dieser Woche nicht Dienstag sondern Donnerstag Unterricht.

(:) **Ein Einbruch** wurde in der vergangenen Nacht in einem Herren-Konfektionsgeschäft in der Uhlstraße ausgeführt. Der Dieb zertrümmerte in der bekannten Weise ein ziemlich großes Schaufenster und entwendete durch die entstandene Oeffnung einen Herrenanzug und eine Hose. Dann suchte er das Weite. Die sofort aufgenommene Verfolgung des Spitzbuben war bis jetzt ergebnislos.

::: **Sonderzüge für Prozessionen.** Laut Mitteilung der Eisenbahndirektion werden in diesem Jahre wieder Sonderzüge für Prozessionen gestellt, sowohl an Sonn- wie an Werktagen, soweit Betriebsmittel verfügbar sind. Bei 250 Personen tritt eine Fahrpreisermäßigung nicht ein; dagegen bei 390 Reisenden dritter Klasse ein Drittel Ermäßigung. Sonderzüge vierter Klasse werden nicht gestellt. Die planmäßigen Züge werden auf Antrag verstärkt, eventuell auch Vorzüge resp. Nachzüge eingeschoben. Fahnen können ohne Frachtanrechnung im Packwagen untergebracht werden. Da sich die Prozessionen im August und September stets häufen, wird ein Verlegen derselben in den Monat Juli und wenn möglich, auf die Werktage empfohlen.

=!= **Frauenabteile in den Eisenbahnzügen.** Dankbar wird allerseits anerkannt, daß allgemach wieder Zucht und Ordnung in unser Eisenbahnwesen eingekehrt ist. Eines aber, das noch nicht wieder zurückgekehrt ist, das aber unumgänglich wieder eingestellt werden muß, ist das Frauenabteil in den Personenzügen. (Seit dem 1. Juni sind bereits einige Frauenabteile auf den Hauptstrecken eingerichtet. Aber leider wird es nicht beachtet. D. R.) Dies ist eine berechtigte Forderung der gesamten gesitteten Frauenwelt Deutschlands; das gebietet Frauenehre, Frauenwürde, Frauensittlichkeit und moralischer Kinderschutz. Was nämlich bei unseren heutigen Sittlichkeitsverhältnissen den Frauen und Kindern der 3. und 4. Wagenklasse von einer alkoholisierten Sonntagsjugend in Redensarten und Liedern geboten wird, ist empörend. Nicht nur sittlichen Beleidigungen, ja unsittlichen Angriffen sind Frauen und Mädchen in den gemischten Abteilen ausgesetzt. Daß wieder Nichtraucher-Abteile eingeführt sind, ist sicher lobenswert, viel richtiger und notwendiger aber wäre die Vermehrung der Frauenabteile aus genannten sittlichen und auch gesundheitlichen Gründen, zumal durch die neue Fahrpreiserhöhung eine Abwanderung in die 3. und 4. Wagenklasse erfolgte.

)(**Landesdarlehen für landwirtschaftliche Siedlungen.** Vom Minister für Volkswohlfahrt und Landwirtschaft sind 3 Millionen Mark für landwirtsch. Siedlungen bereit gestellt. Interessenten wollen sich auf dem Stadtbauamt Brühl melden. Auf die Anzeige in heutiger Nummer wird besonders hingewiesen.

=!= **Wo bleiben die Zeitungen?** Zeitung und Zeitschriften, die durch die Post bezogen sind, werden von den Empfängern manchmal vermißt. In früheren Zeiten wurden die Nummern nachverlangt und von den Verlegern ohne viele Umstände nachgeliefert. Wegen der hohen Herstellungskosten erfolgt die Nachlieferung nicht mehr so leicht. Oft ist auch eine nachträgliche Lieferung nicht mehr möglich. Das Reichspostministerium hat deshalb die beteiligten Postanstalten an-

gewiesen, bei der Buchung der Bestellungen usw. der Versendung der Zeitungen und der Aushändigung an die Bezieher mit ganz besonderer Sorgfalt zu verfahren, um Verluste und nachträgliche Anforderungen zu vermeiden. Wo die fehlenden Nummern geblieben sind, weiß man nicht immer. Wenn der Verleger angibt, sie geliefert zu haben, und der Empfänger, sie nicht erhalten haben will, so mögen oft beide Recht haben. Die Nummern sind auf dem Wege vom Postamt zum Bezieher in falsche Hände geraten. Jeder Empfänger einer größeren Zahl von Zeitungen weiß, daß ihm häufig Zeitungen ausgehändigt werden, die er garnicht bezieht. Besonders in der Zeit des Niederganges nach Beendigung des Krieges kam dies häufig vor.

:: **Bekämpfung des Kartoffelkrebses.** Nach der Polizeiverordnung vom 18. 2. 1918 sind krebsverdächtige Erscheinungen an ausgepflanzten oder aufgespeicherten Kartoffeln sofort der Ortspolizeibehörde oder der Gemeindebehörde anzuzeigen. Die Anzeigepflicht liegt bei Kartoffelpflanzungen dem Nutzungsberechtigten des Grundstücks und in dessen Abwesenheit dem Verwalter ob, bei Vorräten dem, der sie in Verwahrung hat. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen geahndet. Der Kartoffelkrebs ist daran erkenntlich, daß man an den Knollen Wucherungen von verschiedener Größe und Form findet, deren Oberfläche warzig und später oft zerklüftet ist, so daß sie zuweilen an manche Sorten von Badeschwämmen erinnern. Zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses und im eigenen Interesse kann den Kartoffelzüchtern nur empfohlen werden, Erscheinungen des Kartoffelkrebses sofort anzuzeigen.

Wohnungs- und Siedlungswesen

Steuerfreiheit beim Aufbau von Kleinwohnungen.

In weiten Kreisen ist noch wenig bekannt, daß nach der Novelle zum Einkommensteuergesetz vom 24. März 1921 (RGBl. S. 313) die Beträge, die zur Errichtung von Kleinwohnungen verbraucht werden, von den Steuerpflichtigen bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens in ihrem ganzen Umfange in Abzug gebracht werden dürfen. Hierunter fallen alle Ausgaben für den Neubau eigener Kleinwohnungen in den Jahren 1920 bis 1923, sofern die Verwendung der Bauten als Kleinwohnungen mindestens 15 Jahre lang gesichert ist und alle Beträge, die der Steuerpflichtige in den Jahren 1920 bis 1923 gemeinnützigen Vereinigungen und Gesellschaften zuwendet, die ausschließlich die Förderung des Kleinwohnungsbaues bezwecken.

Zur Bekämpfung des Wohnungsmangels

hat der Gemeinderat von Ettringen den Beschluß gefaßt, daß jeder Bürger der Gemeinde, welcher wenigstens eine Dreizimmerwohnung baut, auf Antrag von der Gemeinde ein Kapital von 10 000 Mark zinsfrei bis nach 5 Jahren erhält. Vom 6. Jahre ab soll dann dieses Kapital durch Amortisation abgetragen werden. Gleichzeitig sorgt die Gemeinde auch für geeignete Bauplätze. Es sollen sich bis jetzt schon 12 Baulustige gemeldet haben.

Berufsfragen

Der neue Reichsmanteltarifvertrag für die Gemeindearbeiter.

Ueber die Verhandlung zwecks Erneuerung des ablaufenden Tarifvertrages wird mitgeteilt: Der zwischen dem Arbeitgeberverband Deutscher Gemeinden und Kommunalverbände, dem Verbande der Gemeinde- und Staatsarbeiter und Straßenbahner Deutschlands im Vorjahre abgeschlossene Manteltarifvertrag läuft bestimmungsgemäß am 30. Juni d. J. ab. Um eine tariflose Zeit zu vermeiden, wurde bereits im April d. J. zwischen den Parteien unter Berücksichtigung der im Vertragsjahre gemachten Erfahrungen über die Erneuerung des Tarifvertrages verhandelt. Die Verhandlungen fanden am 7. Mai ihren Abschluß. Nach Genehmigung des von den Verhandlungskommissionen aufgestellten Vertrages durch die Mitgliederversammlungen bezw. Gaukonferenzen der Parteien ist mit dem pünktlichen Inkrafttreten des Reichsmanteltarifvertrages zum 1. Juli d. J. zu rechnen.

Lohn / Arbeit / Streik

Das Ende des Bergarbeiterstreiks.

Aus England kommt die Nachricht, daß der große Bergarbeiterstreik, der nun schon neun Wochen währt, zu Ende geht und die Arbeit vielleicht am 20. Juni wieder aufgenommen wird. Die Führer der Bergleute sind sehr kleinlaut geworden und stellten in den letzten Verhandlungen lediglich noch die Forderung nach Löhnen auf, die ein ausreichendes Existenzminimum garantieren. Von der nationalen Gewinnkasse ist keine Rede mehr. Die Bergleute mußten bescheidener werden und einlenken, weil die Not sehr groß ist. Das Trauerspiel geht also dem Ende entgegen, aber die englischen Bergleute, von denen über zwei Millionen im Streik standen, haben der organisierten Arbeiterschaft aller Länder ein leuchtendes Beispiel des Durchhaltens bei Wirtschaftskämpfen gegeben

Die Wirkung der Sanktionen.

Die Wirkung der Zwangsmaßnahmen trifft im Kölner Bezirk besonders schwer das Metallgewerbe. In der Schwerindustrie des Kölner Gebiets haben bereits überall Arbeitseinschränkungen vorgenommen werden müssen. In einem größeren Werk, in dem über 4000 Arbeiter beschäftigt sind, sind Feierschichten bis zu 3 Tagen wöchentlich eingelegt. In anderen großen Werken ist die Arbeitszeit auf wöchentlich 36 Stunden gekürzt, ja zum Teil wird in ihnen nur noch 3 Tage gearbeitet. Die Zahl der durch Feierschichten Betroffenen und Arbeitslosen nimmt von Tag zu Tag zu.

Der neue Minimallohnsatz in der englischen Bergwerksindustrie.

Der Plan für den Frieden in der Bergwerksindsturie enthält einen neuen Minimallohn, der für 12 Monate garantiert wird und eine Erhöhung von 20 Prozent gegenüber dem Durchschnittslohn von 1914 darstellt.

Ausschreitungen Arbeitsloser in Berlin.

Am Freitag nachmittag zogen über 2000 Arbeitslose mit einer roten Fahne vor das Haus des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, dessen sämtliche Ausgänge und Treppen sie besetzten. Darauf schickten sie eine Abordnung zu dem allein anwesenden Vorstandsmitglied Knoll (Mehrheitssozialist), der gefragt wurde, wie sich der Gewerkschaftsbund zu den Forderungen der Arbeitslosen stelle. Als Knoll sprechen wollte, wurde gerufen: „Ersäuft doch die ganze Bande!" Nur dem Einschreiten besonnener Elemente war es zu verdanken, daß Knoll nicht in den Landwehrkanal geworfen wurde. Schließlich verlief sich die Menge mit der Drohung, täglich in verstärktem Maße wiederzukommen.

Aus aller Welt

Die Zustände im Versorgungslazarett Charlottenburg.

Der Beschluß des Hauptversorgungsamtes, das Versorgungslazarett Schloß Charlottenburg wegen der dort vorgefallenen Mißhelligkeiten aufzulösen, hat dazu geführt, daß die Kranken den Beschluß faßten, die Anstalt in eigene Regie zu nehmen. Sie wählten aus ihrer Mitte einen Lazarettvorstand, sowie Verpflegungs- und Verwaltungsbeamte und versuchen nun auf diese Weise den Betrieb des Lazaretts weiter zu führen. Die einzelnen Lazarettverwaltungen und das Hauptversorgungsamt stehen diesen Vorgängen einstweilen abwartend gegenüber, Die Ingebrauchnahme der ärztlichen Medikamente und der orthopädischen Apparate ist den Lazarettinsassen verwehrt worden. Lediglich für plötzlich eintretende Erkrankungen steht ein Lazarettarzt zur Verfügung.

Der wahnsinnig gewordene Küster

in Nassenbeuren in Bayrisch-Schwaben stieg in den Glockenturm, läutete und schoß mit einem Revolver auf die herbeigeströmte Menschenmenge. Ein Bauer, Vater von neun Kindern, wurde getötet. Eine herabstürzende Glocke schlug dem Wahnsinnigen den Schädel ein.

Hungerstreik politischer Gefangener.

Wie das Organ der USP. mitteilt, sind die politischen Gefangenen der Festungsanstalt Niederschöneseld in einen Hungerstreik getreten.

Untergang eines griechischen Dampfers.

„Paris Midi" hat ein Telegramm aus Athen empfangen, wonach der griechische Dampfer „Bambulene" auf der Rückreise von Smirna auf eine Mine gelaufen und gesunken ist. Von den 270 Passagieren sind nur zwei gerettet.

Ein Eisberg im Atlantischen Ozean.

Ein Radiotelegramm des englischen Frachtdampfers Seapol (4500 Tonnen), auf der Reise nach Amerika, meldet, daß er im Atlantischen Ozean mit einem Eisberg zusammengestoßen ist und wahrscheinlich sinken wird.

Einen raffinierten Betrug

verübte ein aus Hüsten bei Arnsberg stammender Reisender. Er machte sich in Aachen an einen jungen Holländer heran, dem er vorschwindelte, er sei Beamter der Dresdener Bank und könne ihm gegen Stellung einer Kaution von 80 000 Mark die Stelle eines Kassenboten verschaffen. Um ihn sicher zu machen, schickte er ihn mit zwei wertlosen Deklarnoten nach Kirchrath zu einer Bank. Der Angeklagte hat von dem erschwindelten Gelde nur 1300 Mark erhalten, den Löwenanteil an der Beute hatten zwei Holländer, die den Reisenden zu dem Betrug angestiftet haben, was ihnen um so leichter wurde, als das Opfer ihrer Gewissenslosigkeit in Not war und als nervenkranker Mensch weniger als andere auf Hemmungen gegenüber den an ihm herantretenden Versuchungen reagierte. Die Strafe lautete auf neun Monate Gefängnis.

Die Einweihung der Steinerberghütte

hatte am vergangenen Sonntag viele Hunderte Eifelfreunde vom Rhein und von der Ahr angelockt. Weit grüßte vom höchsten Punkte des Berges die deutsche Flagge ins Land hinein und sandte all denen, die da kamen auf geschlungenen Pfaden, müde und matt, durch die drückenden Sonnenhitze einen herzlichen Willkomm-Gruß entgegen. Die Hütte prangte im Festgewande. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Bonn hieß alle Eifler herzlich willkommen und dankte allen, die dazu beisteuerten, daß die Hütte, die ja bekanntlich von rohen Burschen fast vollständig zerstört worden war, in kurzer Zeit wieder hergestellt werden konnte. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Breuer von Kesseling. Redner verstand es, durch seine Worte, die von heiliger Vaterlandsliebe und von wahrer, tiefer Heimatliebe durchweht waren, die Herzen aller Anwesenden zu packen, und vielleicht mancher, der bisher im Drange der harten Arbeit seine Eifelberge vergessen wollte, wird jetzt wieder froh hinauswandern, sich der schönen Heimat freuend, und neue Kraft zu neuer Arbeit suchen dort draußen in der herrlichen Natur. Nach dem recht eindrucksvollen Weiheakt gings wieder zu Tal.

Feuersbrunst in Treis a. d. Mosel.

Donnerstag nachmittag brach in Treis Großfeuer aus, dem unsere Kirche sowie zwei Wohnhäuser zum Opfer fielen. Die Kirche brannte bis auf die Grundmauern nieder. Da die Lage sehr bedrohlich war wegen des starken Windes, so wurde auch die Koblenzer Feuerwehr alamiert, die mit der Automobilspritze erschien und so erfolgreich eingriff, daß die Gefahr der weiteren Ausbreitung nach längerer Zeit beseitigt war. Ueber die Entstehungsursache des großen Brandes verlautet noch nichts Sicheres.

Letzte Meldungen

In Le Ferrol wurden durch eine Feuersbrunst drei Hafenmagazine zerstört. Der Schade wird auf eine halbe Million Peseta geschätzt.

Im amerik. Repräsentantenhaus wurde der Antrag gestellt, dem Admiral Sims die Rückkehr nach Amerika zu verbieten.

Aus Madrid wird gemeldet: Ein Schnellzug ist bei der Station Villaver mit einem Personenzug zusammengestoßen. 14 Personen sollen getötet, eine größere Anzahl verwundet sein.

Bei Enns überschlug sich während der Fahrt ein Auto, an dessen Vorderrad ein Reifen geplatzt war. Die beiden Insassen, darunter ein Prinz von Ratibor, wurden schwer verletzt.

Verantwortlich für die Redaktion Pet. Becher, Brühl.
Druck und Verlag von P. Becher, Brühl.

Diese Woche ganz besonders billiges Angebot in **Schinken-, Speck-, Schmalz- und Wurstwaren.**

Ia Bratfett, hervorragend zum Kochen und Braten . . . 6.50
Ia nordamerikanisches Schmalz reine schnittfeste Ware . . . 9.75
fetter Speck . . . 7.50
Ia. geräuch. Speck 10.— m. Hl.—
Holl. Gouda-Käse . . . 13.50

Ausnahmepreis: Limburger Käse 4.50 Mk.
Bei Mehrabnahme billiger.
Prima Schinken 10,50 und 13.50
Prima Schinkenspeck . . . 12.50
Rippenspeer . . 10.50 und 12.50
Prima Blutschwartemagen 15.—
Prima Mettwurst . . . 21.00

Feinste Tafelmargarine . . . 9.25
Margarine . . . 7.75
Ia Kinderfett . . . 6.50
Kopffleisch u. Herzen ohne Knochen . . 5.50
Blutwurst . . . 7.50
Prima Hausmacher Blutwurst . . . 9.50
Prima Jagdwurst . . . 15.00

Jos. Lion, Köln, Heumarkt 5 ½1—3 Uhr geschlossen. **Importhaus holl. Lebensmittel**

Buchhalter sucht
Nebenbeschäftigung, Beischr. v. Büchern etc. für abends von 6 Uhr ab.
Angebote unt. K. A. 796 an die Geschäftsstelle.

Ein tüchtiger selbständiger
Fuhrknecht
gesucht. Wwe. G. Wind, Mühlenstr. 37.

Ordentliches
Mädchen
vom Lande sucht Stundenstelle. Näh. in der Gesch.

Brav. Mädchen v. Lande, das auch melken kann, für kl. besser. ländl. Haushalt ges. Vorstich, Bohle 5 bei Brühl.

Ordentliches junges
Mädchen
gesucht Kölnstr. 12.

Ordentliches zuverlässiges
Mädchen
für leichte Fabrikarbeit gesucht. Schildgesstr. 41

Schlafstelle frei
in Pingsdorf, Hüllenweg 30

Suche ein gewissenhaftes
Fräulein
die mir im Geschäft behülflich ist. P. J. Maurer, Kölnstraße 41.

Schlafstelle frei
in Kierberg mit Kochgelegenheit. Wo sagt die Geschäftsst.

Wohnungsgesuche.
Gesucht werden in Brühl
3 möbl. Zimmer
mit Küche. Angebote werden in Köln 6 unmöbl. Zimmer nebst Küche.
Angebote u. A. B. 798 an die Geschäftsstelle.

Gutes eingerichtetes
Kosthaus zu haben.
Zu erfragen in der Gesch.

Junges Ehepaar aus bess. Familie sucht
2—3 Räume
in nur gutem Hause zu mieten. Seit 1 Jahr am Wohnungsamt gemeldet. Angeb. u. A. B. 7089 an die Gesch.

Pony-Schlagkarre
zu verkaufen.
Weilerswist 238.

Größere
Lagerräume mit Büro
gesucht. Off. u. D. & S. 792 an die Geschäftsstelle.

I fast neues komplettes
Pferdegeschirr und eine frischmelkende Ziege zu verkaufen. Brühl, Kölner-Chaussee No. 286.

Prima w. Leinen-
Damen- u. Kinderschuhe
zum Preise von 50 u. 40 M zu verkauf. Jean Schall Bahnhofstr. 13 I abends n. 6 Uhr. 2× schellen

Vertauscht Kartoffel
gegen Zucker ein. Ang. u. P. S. 7090 an die Gesch.

Gut erhaltene
komplette Küche
u. eine Schlafcarre zu verkaufen. Kölnstr. 176.

Klee zu kaufen gesucht
Augusta-Viktoriastr. 22.

Eine gute
Milchziege
zu verkaufen. Heinr. Koch, Pingsdorf, Euskirchenerstr. 200

Eisenbahner
Jacken
in Friedensqualität, schwere Köper-Ware mit 3 aufgesetzten Taschen.
70 Mk.
Paul Hope,
Kölnstraße 12.

Frachtgutes dkl.
Eiche-Schlafzimmer
mod. gute Ausführ., Bettumbau, 3tür. Kleiderschr. m. Spiegel für 9500 z. verk. Bellingshausen, Köln, Zülpicherstr. 28 a I. 2 Min. v. Barbarossa-Platz.

Besonders preiswert
Rundholz zum Abstützen u. Verbauen. Baumschwarten und Heckenlatten.
Wilh. Streck, Bonn.
Rottannen-
Hühnenstangen
abzugeben. Gärtn. Prinzip. Bonnstr. 26.

Wegen Aufgabe
des Geschäftes zu verkaufen:
50 kg. Zylinder-Oel
40 kg Maschinen-Oel
60 kg. Staubungs-Oel.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

1 Tafeltuch (Damast) für 18 Personen mit Servietten neu u. wundervoll handgestickte Eisstammerdecke (Ausstattungsarbeit) preiswert zu verkauf. Bescheid in der Geschäftsst.

Gebr. Zimmerofen
für 50 Mk. zu verkaufen.
Zu erfragen in der Gesch.

Schöne junge
Schweine
abzugeben.
Klosterhof Walberberg.

Schwerer
Bettnesseltuch
160 cm breit, nur
18,50 Mk.
Kissenbezüge
17.50 Mk.
Kaufhaus Baehr
Schloßstraße 15.

Ein
Nußbaumschreibtisch
zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

1 Jahr altes
Ziegenlamm
zu verkaufen Bochem.
Alte Bonnstr. 395.

Auflege-Matratze
1teil., 2schläf., bill. zu verk.
A. Fink, Schloßanbau, 1. Et.

Schaufenster ges. beachten
Preiswürdig kaufen
Sie Ihre
Tapeten
Dekorationsleisten, Buntglaspapiere, Wachstuche u. Linoleum bei
C. Niederstein, Köln,
Gegr. 1880
Bürgerstr. 22 u. 24, a. Rath. Ecke Alterm. U. Taschenm.

Verkaufe meinen 2 Jahre alten wolfsfarbigen
Schäferhund-Rüde.
Sentax hat straffe Stehohren und Säbelrute, ca. 85 cm. hoch, starkes kräftiges Tier, in gutem Futterzustande, kolossal wachsam und scharf, verteidigt seinen Herrn auf Leben und Tod, besonders geeignet für Geldbote, zu seinen Angehörigen äußerst fromm. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unter Kondonloh 113.

Milchgebende
Ziege
zu verkaufen.
Badorf auf dem Kamm 9.

Das Sechswochenamt

für die verstorbene

Frau Direktor Flecken

findet am Dienstag, den 14. Juni, vorm. 8¼ Uhr in der Pfarrkirche statt.

Es ladet freundl. ein

Familie Dr. Flecken.



Vivat Anton!

Unserm lieben Vereinswirt und Trinkrat Herrn

Anton Meier

zu seinem heutigen Namensfeste die

herzl. Glückwünsche

Glück, Frohsinn und Zufriedenheit,
Das wünschet Dir die Eintracht heut.
Mögst' leben Du noch lange Zeit,
Zu unserer Junggesellen Freud.
Was uns erfrischt nach heissen Tagen,
Wenn wir müd und durstig sind
Brauchen wir wohl nicht zu sagen
Säuselnd rauscht es Dir der Wind.

Gewidmet vom **Junggesellen-Verein „Eintracht" Pingsdorf-Kolonie**



Vivat Anton!

Unserem lieben Vereinswirt

Herrn Anton Meyer

und seinem Sohne **Toni** zum heutigen Namensfeste ein

dreifach donnerndes Hoch!

Gewidmet vom Fußball-Klub **„Viktoria", Pingsdorf Kolonie.**



Vivat Anton

Unserm lieben Vereinswirt Herrn

Anton Meyer

zu seinem heutigen Namensfeste die herzlichsten Glückwünsche

Gewidmet von den Mitgliedern der

Lotterie-Ges. „Gemütlichkeit" Pingsdorf-Kol.

Unserm lieben Vereinswirten u. Trinkrät

Herrn Anton Meyer

zu seinem heutigen Namensfeste die herzlichsten Glückwünsche

Lauter Jubel mög' erschallen
Zu dem frohen Namensfest
Lass zum Dank die Pfropfen knallen
Schenke ein bis auf den Rest.

Gewidmet vom

Kegelklub „Stina" Pingsdorf - Kolonie

Landesdarlehen für „landwirtschaftliche" Siedlungen.

Um die für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens dringend erforderliche „landwirtschaftliche" Siedlung zu fördern, ist dem Regierungspräsidenten zu Köln seitens der Minister für Volkswohlfahrt und für Landwirtschaft ein Betrag von 3 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden.

Für eine Unterstützung aus diesem Betrage kommen nur Bauvorhaben in Frage, denen Garten oder Ackerland in einer Größe von 2 bis 60 Morgen beigegeben werden.

Zu solchen Bauvorhaben können für den qm nutzbarer Fläche bei Wohngebäuden 350 und bei Stallgebäuden 150 Mark als Ueberteuerungszuschuß gewährt werden.

Weitere Auskunft wird interessierten Landwirten auf dem Stadtbauamt erteilt

Ich kann landwirtschaftliche Siedlungen auf dem Gebiete der Stadtgemeinde nur wärmstens empfehlen.

Brühl-Stadt, den 9. Juni 1921

Der c. Bürgermeister Reß.

Armen-Unterstützung.

Laut Beschluß der Armenkommission vom 9. Juni 1921 sind die monatlichen Unterstützungen für die Ortsarmen der Stadt Brühl ab 1. Juli 1921 wieder bei der Stadtkasse in Empfang zu nehmen.

Brühl, den 11. Juni 1921.

Der c. Bürgermeister Reß.

Achtung! Schuhwaren. Achtung!

Damen-Halbschuhe, Chevr. und Boxkalf mit und ohne Lackkappe, Ia Qual.	von	118	Mk. an
Damen-Halbschuhe, br., hell, mittel- u. dkbr.	von	154	„ an
Damen-Halbschuhe, flacher Absatz ohne Kappe	nur	98	„
Damen-Lackhalbschuhe, elegante Formen	von	172	„ an
Damen-Lackspangen	nur	138	„
Damen-Weitschaftstiefel, flacher Absatz	von	118	„
Damen-Stiefel in schwarz und braun in den verschiedensten Formen und Preislagen			
Herren-Stiefel, Rindbox, gute Ausführung	von	148	Mk. an
Herren-Stiefel, Rindbox, geschlossene Lasche	nur	175	„
Herren-Stiefel, mit und ohne Lackkappe in Ia Boxkalf und Chevr.	von	198	„ an
Herren-Stiefel, Boxkalf u. Chevr. in hell-, mittel- und dunkelbraun	von	230	„ an
Herren-Halbschuhe, braun, Ia Boxkalf	nur	225	„
Burschenstiefel, 36—39, Ia Boxkalf	nur	148	„
Kinderhalbschuhe, Chevr. braun, reiz. Formen	$^{27}/_{30}$	118 Mk.	$^{31}/_{35}$ 128 Mk.
Kinderhalbschuhe, schwarz m. Lackk.	$^{27}/_{30}$	88 Mk.	$^{31}/_{35}$ 95 Mk.
Kinderhalbschuhe in Lack	$^{27}/_{30}$	128 Mk.	$^{31}/_{35}$ 138 Mk.

Kinderstiefel in schwarz u. braun zu besonders billigen Preisen.
Ferner reichhaltiges Lager in Schuhwaren aller Art.
Führe nur bewährte, solide Fabrikate.

Schuhhaus Heinrichs, Köln

Griechenpforte 4. In 5 Minuten vom Südbahnhof zu erreichen.

JOSEF VOM HÖVEL

Mühlenbach 42 **Köln** Teleph. B 8851

Rheinischer Hebezeug-Vertrieb.

Abt. I: **Hebezeuge**
und deren Ersatzteile sowie auch
Ketten, Draht und Tauwerk.
Alle Spezialfabrikate der Welter Hebezeug-Werke A.-G. sofort ab Lager lieferbar. — Instandsetzung aller Systeme.
Uebernahme größerer Anlagen.

Abt. II: **Schiffsbedarfsartikel**
für Industrie und Sport.

Abt. III: **Teere o Fette o Oele**

Abt. IV: **Oelspar- und Oelreinigungsapparate, Speisewärmer, Werkzeugschränke, Arbeiterkleiderschränke usw.**
(Fabrikniederlage).

Abt. V: **Transportkarren**
Fabrikniederlage nur erstklassiger Fabrikate.

Abt. VI: **Pumpen**
aller Art, für Hand- und Kraftbetrieb.

Vertreten in **Wesseling** durch Karl Röttgen, Hauptstraße 80.

Mosel & Comp. Bonn

Dampfschneidemühlen und Holzhandlung.

Fernruf 98 und 191

liefern sämtliche Hölzer für Industrie-, Schreinerei und Baubedarf.

Für

Turner:

Turner-Mützen
Turner-Hosen,
Turner-Jacken

in bekannt guten Qualität.

Tennis-Hosen

in Wolle und Leinen am Lager

Paul Hope,
Brühl
12 Kölnstrasse 12.

Für Wiederverkäufer!

Zigaretten zum Fabrikpreis!

(Yenidze, Fabian, Neuerburg, Batschari, Menes, Zuban und viele andere Marken)

Für Wirte!

Salem blau, dick, Salem grau mit Gold

Ziggarren, Qualitätsware,

Mk. 500.— 600.— 700.— und höher.

Tabake von Du Mont, Böninger usw.

Kautabacke von Grimm & Triepel

Paul Bärsag, Köln

An St. Agatha 17

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis des abgabepflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes der Stadt Brühl liegt von Donnerstag, den 17. d. Mts. ab zwei Wochen lang während der Dienststunden im Rathause Zimmer 2 zur Einsicht offen.

Brühl, den 13. Juni 1921.

Der c. Bürgermeister Reß.

Einladung

zur Sitzung des Gemeinderates von Berzdorf, Donnerstag, den 16. Juni 1921, nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ordnung betr. Grundsteuer nach dem gemeinen Wert
2. Errichtung von Wohnbauten und Bewilligung von Darlehn
3. Gemeindezuschlag zur Wanderlagersteuer.
4. Wahl eines Mitgliedes zur Armenkommission.
5. Neuwahl des Schulvorstandes.

Brühl, den 11. Juni 1921.

Der Bürgermeister von Brühl-Land: Dohr.

Bekanntmachung

Am Dienstag, den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr werden in der Kaiser-Wilhelm-Schule zu Pingsdorf eiserne Bettstellen, Stühle; Kellerverschläge, sowie Einmachtöpfe öffentlich versteigert.

Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.

Bekanntmachung

Die Schornsteinreinigung in der Bürgermeisterei Brühl Land findet an folgenden Tagen statt:

14—15. Juni Pingsdorf, 16. Juni Grubiwerk II, 17. Juni Heide, 18. Juni Eckdorf, 20. Juni Schwadorf, 21.—22 Juni Berzdorf, 23.—25 Juni Kierberg-Grubiwerk I 27.—28. Juni Vochem, 29—30. Juni Berzdorf.

Brühl, den 13. Juni 1921.

Der Bürgermeister von Brühl-Land Dohr.

Große Selbsthilfe-Versteigerung in Brühl.

Im Wege der Selbsthilfe versteigere ich mit Genehmigung der Polizei-Verwaltung der Stadt Brühl am

Dienstag, den 14. Juni nachm. 2 Uhr

anfangend in dem Lokale von Herrn Menningshoff, Ecke Liblarer- und Pingsdorferstraße für Rechnung dessen, den es angeht, nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung, auch en bloc:

50 Satz Emaille-Kochtöpfe mit Deckel bestehend aus 6 Töpfen von 22 bis 32 cm Durchmesser,
10 Wringmaschinen 36 cm Walzenlänge,
10 Wringmaschinen 33 cm Walzenlänge,
100 Dutzend Alpacca Eßlöffel und Eßgabeln,
25 Kaffeemühlen Nr. 0,
25 Kaffeemühlen Nr. 1,
15 Kaffeemühlen Nr. 2,
50 Gußstahl-Gärtnerspaten Nr. 1
50 Gußstahl-Gärtnerspaten Nr. 2 sämtlich mit Stiel
50 Gußstahl-Gärtnerspaten Nr 3
50 Eisenrechen (Viktoria oder Adler) mit 8 Zinken
50 Eisenrechen (Viktoria oder Adler) mit 10 Zinken
50 Eisenrechen (Viktoria oder Adler) mit 12 Zinken

Die Gegenstände sind alle neu und können am Versteigerungstage 1 Stunde vor dem Verkauf in obigem Lokale eingesehen werden.

Wilh. Scheuss,

Auktionator u. Taxator, vereidigter Sachverständiger
Brühl, Hospitalstraße 23,
Rodenkirchen, Schillingsrotterstr. 1.

Uebernahme von Taxen und Versteigerungen an allen Orten und Plätzen unter günstigen Bedingungen.

Aufträge zu dieser Versteigerung werden noch entgegengenommen.

Bitte ausschneiden

Köln, Mauritiussteinweg 39, 1. Etg.
Neu eingetroffen sind moderne und schicke

Anzüge

mit schrägen Taschen und schicke, glatte Fassons, beste Verarbeitung, feinste Stoff-Qualitäten. Engl. Muster, hell blau, marengo usw

Konkurrenzlose Preise.

150 175 190 Mark usw.

Abt. II: Wenig getragene
Herren-Mass-Garde oben

Achten Sie bitte auf Nr. 39.

Fraier's neu eröffnetes **Etagengeschäft**

Köln, Mauritiussteinweg 39, 1. Etg.

Das Geschäft ist über Mittag geöffnet

Der weiteste Weg lohnt.

Ueberzeugen Sie sich.

Brühler Zahn-Institut

102 **Uhlstraße** 102

neben Brennerei der „Alte Sünder"

Dieses Institut garantiert allen Zahn- und Mundleidenden nicht in die Hände eines unkundigen Fachmannes zu geraten. Als Garantie werden künstl. Zähne und Gebisse auf Verlangen in Ratenzahlung geliefert.

O. F. J. Jürgens.

Amer. Dental-Office.

Bitte auf genaue Adresse zu achten.

Möbel sehr billig

Kompl. Schlafzimmer, Herren- u. Speisezimmer Ia. Qualität.

Kompl. Küchen in großer Auswahl.

Kostenlose Lagerung — Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Möbelhaus

Schröter & Co.,

Köln, Weyerstrasse 27.